

70 Jahre
Verein für Leibesübungen
Tegel e.V.

1891 • 1961

Der Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V. bezweckt die plan- und regelmäßige Pflege von Leibesübungen jeder Art. Er fördert somit seine Mitglieder körperlich und geistig und erzieht sie zu gegenseitiger Achtung und Anerkennung.

Der Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V. lehnt parteipolitische, konfessionelle und rassische Bestrebungen sowie berufssportliche Bindungen ab. Die Tätigkeit des Vereins ist gemeinnützig im Sinne der Förderung der Leibesübungen und der Jugendpflege im Sinne der Jugendsportordnung des Sportverbandes Berlin e. V.

(Auszug aus der Satzung)

Veranstaltungsfolge anlässlich der 70-Jahrfeier

Sonnabend, 26. August

14.00 Uhr: Faustballturnier, Sportplatz Hatzfeldtallee

17.00 Uhr: Schauturnen am Tegeler See

unter Mitwirkung des Spielmannszuges vom *VfL Lüneburg* — Vorführung aller Abteilungen von den Kleinkindern bis zu den „Alten“

Turnen — Gymnastik — Tanzen — Singen

Sonntag, 27. August

9.30 Uhr: Feierstunde im „Teli“

14.00 Uhr: Festzug (Beginn und Ende Sportplatz Hatzfeldtallee)

14.45 Uhr: Festnachmittag, Sportplatz Hatzfeldtallee

Bunter Kinderrasen — Leichtathletische Dreikämpfe — Faustballspiele — Handballspiel — Frauengymnastik — Staffeln — Leichtathletische Einzelkonkurrenzen — Schauvorführungen der verschiedenen Abteilungen

20.30 Uhr: Siegerverkündigung mit anschl. Tanz im Seepavillon Tegel, Gabrielenstraße

Sonnabend, 2. September

nachm.: Freundschaftskampf im Tennis *TC Wolfsburg—VfL Tegel*, Tennisanlagen Hatzfeldtallee

17.00 Uhr: Kampfabend im Ringen *AC Hanau—VfL Tegel*, Humboldt-Schule

Sonntag, 3. September

vorm: Freundschaftskampf Tennis *TC Wolfsburg—VfL Tegel* (Fortsetzung)

Sonnabend, 9. September

17.00 Uhr: Großkampftag der Landesmeister im Judo

Polizei Hamburg — Polizei Hannover — VfL Tegel
Humboldt-Schule

Sonnabend, 23. September

14.00 Uhr: Handballturnier, Sportplatz Hatzfeldtallee

19.00 Uhr: Großer Jugendball im Seepavillon Tegel

Sonntag, 24. September

9.30 Uhr: Tischtennis-Clubkampf *BSG Motor Fürstenberg/Oder — SC Niensteten/Hamburg — VfL Tegel*

Gabriele-von-Bülow-Schule (Eingang Sportplatz-Seite)

Sonnabend, 30. September

20.00 Uhr: Festball zum 70jährigen Gründungstag, Seepavillon Tegel, Gabrielenstraße

Sonnabend, 7. Oktober

16.00 Uhr: Vereinsvergleichskampf *MTV Blankenese—VfL Lüneburg VfL Tegel*, Turnhallen Treskowstraße

Die am 26./27. August verwendete Lautsprecheranlage wurde freundlicherweise von der Firma Eduard Winter KG, Berlin, Getränkefabrik zur Verfügung gestellt.

Programmänderungen bleiben vorbehalten!

Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr

a) Geschäftsführender Vorstand

- 1. Vorsitzender: Heinz Kayser
- 2. Vorsitzender: Ernst Wechsung
- Kassenwart: Rudolf Fleschner
- Schriftwart: Annemarie Rosenow
- Hauptsportwart: Walter Schwanke

b) Erweiterter Vorstand

- 2. Kassenwart: Ernst Wechsung
- Pressewart: Horst Golz
- Gerätewart: Bruno Milster
- Frauenwartin: Toni Springer
- Jugendwart: Wolfgang Herder
- Oberturnwart: Kurt Hoffmann
- Leiter der Tischtennis-Abteilung: Gerhard Heise
- Leiter der Tennis-Abteilung: Gerhard Fehst
- Leiter der Judo-Abteilung: Erich Mühl
- Leiter der Ringer-Abteilung: Otto Feilhauer

70 Jahre VfL Tegel

(Aus der Vereinsgeschichte)

Am 4. September 1961 jährt sich zum 70. Male der Tag, an dem Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Männer der damaligen Germania-Werft zusammen den Turnverein Tegel gründeten. 70 Jahre Vereinsgeschichte, das ein gutes Menschenalter ausmacht, eine Zeit, die uns Schweres aber auch Schönes beschert hat. Als einziger Überlebender davon weiß heute noch unser Ehrenmitglied Albert Klein unter uns.

Hauptgründer und eifrigster Förderer war seinerzeit der Ing. Gilkötter, unter dessen Initiative bereits schon im ersten Jahr der Gründung eine Jugendabteilung ins Leben gerufen werden konnte. Die ersten Turnstunden wurden in dem damaligen Vereinslokal von Rübsam in der Schloßstraße, später im neuerbauten Saal von August Ewest (Nachf. Hamusek — jetziges Kosmos-Filmtheater) durchgeführt. Unmittelbar danach wurde die Aufnahme in die *Deutsche Turnerschaft* vollzogen. Nach 7jährigem Bestehen, am 4. September 1898, konnte der Verein seine erste Vereinsfahne einweihen und nannte sich von nun ab „*Männer-Turnverein Tegel*“. Leider trat alsbald ein Rückgang in der Entwicklung des Vereins ein. Infolge politischer Meinungsverschiedenheiten traten viele Mitglieder aus und gründeten den sogenannten „*Arbeiter-Turnverein*“. Dadurch wurde der *MTV Tegel* gezwungen, sich eine andere Übungsstätte zu suchen und zog in das Lokal von Klippenstein am Tegeler See. Hier war es unser unvergeßlicher Fritz Preuß, der sich mit aller Kraft dafür einsetzte, daß der Verein weiter bestehen konnte. Nachdem der *Arbeiter-Turnverein* aus den bisherigen Räumen auszog, kehrte der *MTV* in seine alte Wirkungsstätte zurück. Unter dem neuen Vorsitzenden Bremer und den Turnwarten Nelkenhöhner und Preuß ging es dann bald wieder aufwärts.

Im Jahre 1907 entschloß man sich, auch weibliche Mitglieder aufzunehmen und gründete eine Frauenabteilung unter der Leitung des damaligen Malermeisters Fritz Behrend (Nachfolger bis zum ersten Weltkrieg waren ferner Max Radelli und Alfred Berger).

Inzwischen setzte um die neuerbaute Turnhalle in der Treskowstraße ein heftiges Ringen ein, das erst durch Unterstützung einiger Gemeindevertreter, vornehmlich des Schöffen Gutstein, zum Wohle des Vereins abgeschlossen wurde. In dieser neuen Turnstätte waren alle notwendigen Turngeräte vorhanden. Hier konnte sich der Verein so recht entfalten. Die stete Vorwärtsentwicklung des turnerischen Lebens wurde jedoch alsbald durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges unterbrochen. Die Turnhallen verwaisten und wurden schließlich — wie in Kriegszeiten üblich — vom

Militär besetzt. Die wenig verbliebenen Männer hielten die einzelnen Abteilungen aufrecht. Von den ins Feld gezogenen Männern kehrten 28 nicht zurück, unter ihnen auch der damalige Turnwart Nelkenhohner. Bis zu diesem Zeitpunkt amtierten

als Vorsitzende die Turner

Gillkötter, Gallo, Albert Klein, Bremer
und unser unvergeßlicher Karl Pannewitz;

als Männerturnwarte fungierten

Gallo, Riedel, Fugmann, Fritz Preuß
und Nelkenhohner

und als Frauenturnwarte

Fritz Behrend, Max Radelli und Alfred Berger.

Damit war der erste Abschnitt im Vereinsleben beendet.

Als bald nach Beendigung des Krieges setzte der Wiederaufbau des Vereins unter Karl Pannewitz und Hans Gehrman ein. Die Leitung der Männerabteilung übernahm Richard Seifert. Die Frauenabteilung wurde von Albert Thiele, die Schüler- und Schülerinnenabteilungen von Max Henkel, Ernst Pannewitz und Hans Gehrman betreut. Oberturnwart war seinerzeit Fritz Preuß. Auch eine Fußballabteilung unter Leitung von Heinrich Schneider wurde gegründet. Sie war jedoch nicht von Bestand, weil sich das Interesse der Turner dem inzwischen neu aufkommenden Handballspiel zuwandte. Unter Leitung von Gustav Henicke hatte die Handballabteilung sehr bald hervorragende Erfolge zu verzeichnen. Später übernahmen diese Abteilung die leider im zweiten Weltkrieg gefallenen Willi Radtke und Willi Freiberg.

Anfang 1920 wurde der Städtische Sportplatz in der Hatzfeldtallee fertiggestellt. Nun konnte sich auch eine Leichtathletik-Abteilung unter den Sportwarten Willi Pliquet, Karl Dreßler und Steinke entfalten, so daß der Verein aus Anlaß seines 30. Gründungstages im Jahre 1921 unter Mitwirkung vieler Berliner Turnvereine ein für damalige Verhältnisse recht großes Sportfest durchführen konnte, an dem über 700 Turner und Turnerinnen teilnahmen.

Den Mitgliedern Fritz Preuß, Willi Pliquet, Richard Seifert und dem damaligen Bezirksturnwart Max Henkel ist es zu verdanken, daß der Verein seinerzeit eine führende Stellung in der Leitung des Havelgaaues einnahm. Die erste Mannschaft der Männer-Turnabteilung war durch ihr großes Können bis weit über die Grenzen der Mark Brandenburg hinaus bekannt. Aus 13 Mannschaftskämpfen gegen Vereins-, Stadt- und Gau-mannschaften gingen unsere Turner elfmal als 1. Sieger hervor. Namen wie Fromme, Seifert, Messal sind mit diesen Wettkämpfen eng verbunden.

Nachdem die erste Vereinszeitung 1914 ein Opfer des damaligen Zeitgeschehens wurde, entschloß man sich im Januar 1925 erstmalig ein gedrucktes Nachrichtenblatt herauszugeben. Unter der Schriftleitung von

Gustav Henicke stellte diese Zeitschrift ein wertvolles Bindeglied zwischen Vereinsleitung und Mitgliedern dar.

Im Jahre 1928 wurde eine Altherren-Abteilung unter Führung des Turnwarts Schneider, später Fritz Preuß und Paul Weber sowie eine Hausfrauen-Abteilung unter Leitung von Georg Stroh gegründet. Diese Abteilungen wuchsen zu einer beachtlichen Mitgliederstärke heran. Schon damals wurde eine Kleinkinder-Abteilung unter Elfriede Hartwig ins Leben gerufen, die heute wieder unter ihrer bewährten Leitung einen beachtlichen Faktor unseres Nachwuchsproblems bildet. Durch eine Sänger-Riege und ein Orchester stieg die Mitgliederzahl des Vereins um diese Zeit auf annähernd 600 an.

In dieser Geschlossenheit beging der Verein im Jahre 1931 sein 40jähriges Bestehen.

Im Zuge der politischen Entwicklung nach 1933 wurde 1934 die *Deutsche Turnerschaft*, in deren Verband wir so große und schöne Stunden verlebten, aufgelöst und der Verein dem *NS-Reichsbund für Leibesübungen* angegliedert. Gleichzeitig traten viele Mitglieder des ehemaligen *Arbeiter-Sportvereins* dem damaligen *MTV Tegel* bei. Das Jahr 1936 stand im Zeichen der Olympischen Spiele in Berlin. Die Turner Seifert, Schröder, Wichner, Kayser, Werner Henkel, Sowinski, Elmer, Genthe, Haufschild, Dreßler, Max Henkel und die Turnerinnen Gerda Thiede und Rita Kiesewetter nahmen an den turnerischen Vorführungen dieser weltweiten Spiele teil.

Im November 1937 schloß sich der *„Tegeler Sport-Club“* mit uns zusammen. Der Verein führte nunmehr den Namen *„Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V.“*.

Eine Tennis-Abteilung wurde gegründet unter Leitung von Heinz Pollak.

1938 wurde in Breslau das erste Deutsche Turn- und Sportfest proklamiert, nachdem man das letzte Bindeglied der ehemaligen *„Deutschen Turnerschaft“* abgeschafft hatte. 68 Mitglieder unseres Vereins nahmen daran teil.

Die Zeit bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges war sportlich gesehen nur noch ein dahinvegetieren.

Unsere Mitglieder, soweit sie noch nach Beginn des Krieges in der Heimat weilten, turnten später als Gäste in der Turnhalle der Firma Borsig, bis auch diese im November 1943 durch einen Bombenangriff restlos zerstört wurde. Viele Feldpostpäckchen wurden während der schweren Kriegsjahre von unseren daheimgebliebenen Vereinsmitgliedern an unsere Männer im Felde gesandt. Insbesondere hat sich in diesem Zusammenhang unser heutiger Hauptsportwart Walter Schwanke eifrig und rührig hervor getan.

Bis zum Kriegsende hatte Max Henkel, unser heutiges Ehrenmitglied, als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins aufopfernd zum Wohle des

Turnertums geleitet. In Ehrfurcht verneigen wir uns vor den Sportkameraden, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben für unser Vaterland in treuer Pflichterfüllung gelassen haben. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Nach dem Zusammenbruch wurde von den Besatzungsmächten vorerst jegliche Vereinstätigkeit unterbunden. Erst Ende 1945 begann sich das sportliche Leben unter kommunaler Leitung wieder zu regen, wobei Richard Seifert als Spartenleiter für Tegel tätig wurde. Seine damaligen Mitarbeiter waren Geier, Genthe, Haufschild, Sowinski, Schwanke, Kayser, Gerda Keller, Annemarie Müller und Helene Seifert.

1949 war es endlich soweit, daß die Vereine wieder ins Leben gerufen werden konnten. Die Neugründung des „VfL Tegel 1891 e. V.“ wurde beantragt, und die verantwortliche Leitung Richard Seifert, Heinrich Haufschild, Heinz Kayser, Willi Geier und Heinz Pollak übertrugen.

Richard Seifert trat jedoch im Jahre 1950 während der Jahreshauptversammlung als 1. Vorsitzender zurück. Für seine besonderen Verdienste um den Verein wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Leitung des Vereins wurde nunmehr von Ernst Wichner übernommen. In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß nach der Neugründung des Vereins Lina Menschig die Leitung unserer 2. Frauenabteilung übernahm. In kurzer Zeit hatte die Abteilung durch regen Zuspruch und der vorbildlichen Leitung ca. 150 Mitglieder.

Gleichzeitig wurde eine Tischtennis-Abteilung unter Gerhard Neitzel ins Leben gerufen, die bis zum heutigen Tage von Gerhard Heise bestens weitergeleitet wird.

Die Mitgliederstärke des Vereins erhöhte sich inzwischen auf rund 1100 Mitglieder und Vereinsangehörige. Diese stattliche Zahl ist darauf zurückzuführen, daß innerhalb unseres Vereins eine Judo- und Ringer-Abteilung unter Leitung von Erich Mühl und Otto Feilhauer gegründet und eine Tennis-Abteilung unter Leitung von Gerhard Heise neu ins Leben gerufen wurde. Dem Verein unterstand damit zu dieser Zeit eine Turn-Abteilung (zugleich auch Spiel- und Sport-Abteilung, Frauen-Gymnastik-Abteilung), eine Judo- und Ringer-Abteilung sowie eine Tischtennis- und Tennis-Abteilung. Dieser abteilungsmäßige Aufbau hat sich bis heute kaum wesentlich geändert.

Im Jahre 1951 übernahm Heinz Pollak als Pressewart die Herausgabe des in seiner jetzigen Form bestehenden Nachrichtenblattes. In diesem Jahr wurde auch das 60jährige Stiftungsfest groß aufgezogen. In einer Feierstunde im Kosmos-Filmtheater wurden für ihre Verdienste der 1. Vorsitzende Ernst Wichner, der Schriftwart Willi Geier und Helene Seifert zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Nunmehr entwickelte sich unser Verein zu einem Groß-Verein. Er ist heute mit einer der größten Turn- und Sportvereine in Berlin. Vor allem sind es die neu hinzugekommenen Sportarten, die mit dazu beitrugen, den

Namen des *VfL Tegel* weit über die Grenzen Berlins hinaus bekanntzumachen.

Die Tennis-Abteilung stellte 1952 aus eigenen Mitteln den Bau eines Asphalt-Tennisplatzes fertig, so daß sich die Abteilung noch besser entwickeln konnte. Herbert Kowalski, Adolf Ulbricht und Gerhard Fehst, der heutige Leiter der Tennis-Abteilung, führten auch diese Abteilung zu sportlichen Erfolgen.

Auch unsere Tischtennis-Abteilung konnte nach Überwindung einiger Schwierigkeiten einen recht guten Stand innerhalb der Berliner Tischtennis-Gemeinde erreichen.

Wie schon bereits erwähnt, stellt die Turn-Abteilung die älteste und größte Abteilung des Vereins dar. Außer den Unterabteilungen für Kleinkinder, Knaben, Mädchen, weibliche und männliche Jugend, Frauen, Männer und Alte-Herren gehören zu ihr noch die Gymnastik- (2. Frauen-), Leichtathletik- und Handball-Abteilung. Breitenarbeit und Geselligkeit stehen zur Zeit höher im Kurs als Spitzenleistungen.

Das Jahr 1959 brachte der Turn-Abteilung mit dem Einzug in die neuen Turnhallen in der Treskowstraße eine fühlbare Entlastung.

Als Oberturnwarte fungierten seit 1949

Franz Genthe, Heinrich Haufschild, Rudolf Fleschner, Hans Quade, Lothar Thiede, Erich Bethke und Kurt Hoffmann.

In bezug auf sportliche Leistungen der letzten Jahre wäre die erfreuliche Feststellung zu treffen, daß unsere Judo-Abteilung siebenmal die Berliner und zweimal die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft gewinnen konnte. Außerdem wurden Deutscher Judo-Meister: Wolfgang Piritz und Manfred Mühl. Die Ringer-Abteilung errang einige Male den Titel eines Berliner Mannschaftsmeisters. Norddeutsche Meister wurden Horst Heinrich, Georg Hamann, Jürgen Scholz, die auch in der Stadtmannschaft bei internationalen Wettkämpfen eingesetzt wurden.

Ferner haben einige Mannschaften der Tischtennis-Abteilung mit gutem Erfolg in den oberen Klassen gespielt. Alle drei Abteilungen haben den vom Senat Berlin — Abteilung Jugend und Sport — alle Jahre ausgesetzten Ehrenpreis des öfteren gewinnen können.

Auch die Turn-Abteilung hatte gute Erfolge zu verzeichnen. Eberhard Helmkamp bekam für seine Leistung im Zehnkampf das „Goldene Turnerkreuz“, und bei den Jugendturnerinnen vertrat Helga Breite die Farben des Vereins in der Städte-Riege. Jürgen Reinike gehörte ebenfalls der Berliner Auswahlmannschaft bei internationalen Handballspielen an.

Seit der Neugründung des Vereins im Jahre 1949 waren u. a. ehrenamtlich im engeren Vorstand tätig:

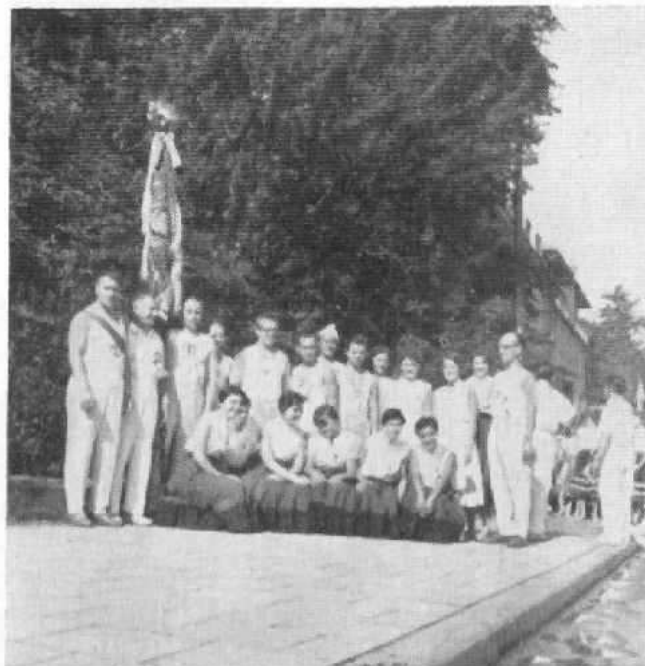
1. Vorsitzender: Richard Seifert, Ernst Wichner, Heinrich Haufschild, Heinz Kayser

2. Vorsitzender: Heinz Kayser, Heinrich Haufschild, Gerhard Heise,
Irma Paul, Gerhard Fehst, Alfred Schilling, Ernst Wechsung
Hauptkassenwart: Ernst Wichner, Willi Lüpke, Rudolf Fleschner
Schriftwart: Willi Geier, Annemarie Rosenow
Hauptsportwart: Heinrich Haufschild, Friedrich Naumann, Willi Krai,
Walter Schwanke.

Den Vorgenannten gebührt besonderer Dank für die aufopfernde und vorbildliche Tätigkeit im Verein. In diesem Zusammenhang müssen ganz besonders die vom *VfL Tegel* durchgeführten Festveranstaltungen erwähnt werden, die in vorbildlicher Weise von Walter Schwanke, der zugleich jahrelang als Vergnügungsobmann des Vereins tätig ist, ausgerichtet worden sind. All denen sei Dank gesagt, die durch treue Mitarbeit zu der Entwicklung unseres Vereins beigetragen und den Verein zu seiner heutigen Größe geführt haben.

Dank sei auch den vielen Helfern in den einzelnen Abteilungen gesagt, die nun einmal in einem Vereinsleben unersetzlich sind. Möge der Verein stets Männer und Frauen zu den Seinen zählen, die ihre ganze Kraft für die Turn- und Sportbewegung hergeben. Möge unsere Gemeinschaft nicht zuletzt auch eine Stätte sein, die im Geiste unseres Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn wirkt.

Zusammengestellt unter Verwendung von Berichten der Tbr. Henkel, Wichner, Haufschild und Golz.





EHRENTAFEL

des VfL Tegel 1891 e. V.

Ehrennadel mit goldenem Kranz

Ehrenvorsitzender Richard Seifert

Ehrenmitglieder

Willi Geier, Max Henkel, Albert Klein, Helene Seifert

Ehrennadel mit halbem Kranz

(für besondere Verdienste)

Erich Bethke	Karl Holznagel	Hans Quade
Otto Feilhauer	Bernhard Jäckel	Walter Schwanke
Rudolf Fleschner	Theo Jahns	Edmund Sowinski
Franz Genthe	Heinz Kayser	Gerda Keller
Heinrich Haufschild	Willi Lüpke	Lina Menschig
Gerhard Heise	Erich Mühl	Annemarie Müller

(für sportliche Leistungen)

Georg Hamann Manfred Mühl

Mitglieder, die dem Verein über 25 Jahre die
Treue gehalten haben:

über 50 Jahre

Albert Klein	Bernhard Jäckel	Max Henkel
	Alfred Barnewitz	

über 40 Jahre

Herrman Fromme	Else Arlt	Ewald Schulze
Willi Pliquet	Erich Bethke	Willi Geier
Richard Seifert	Hans Haseleu	Franz Genthe
Walter Palme	Heinrich Haufschild	Walter Marsche
Walter Sörensen	Kurt Hoffmann	Rosa Wendt
	Karl Holznagel	

über 25 Jahre

Theodor Jahns	Rita Quade	Walter Schwanke
Georg Gohlisch	Edmund Sowinski	Gertrud Haufschild
Karl Liborius	Marg. Goldammer	Käte Weißfloh
Willi Schröder	Lieselotte Kayser	Gustav Meier
Gerda Keller	Annemarie Müller	Erich Reinicke
Heinz Kayser	Rudolf Fleschner	Hildegard Richter
Karl Liepe	Helene Fleschner	Frieda Schmidt
Helene Seifert	Else Kochanek	Max Bräuer
Helmut Jachan	Hans Quade	Gerhard Conrad
Martha Altmann	Paul Städter	Ingebg. Dannemann
Lina Böwe	Elfriede Hartwig	Frieda Hahn
Minna Fischer	Ernst Gabel	Luise Meier
Klara Kayser	Gerhard Heise	Charlotte Schwanke



Jugend

Das Streben nach Vervollkommnung, die Freude an der Sache, der Erlebnisinhalt, Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind Werte, die heute zu wenig Beachtung und Schätzung finden. Unser Bemühen, das Prestige der Leibesübungen zu heben, den Sport wieder gesellschaftsfähig zu machen, muß bei der Jugend beginnen. In der Erziehung des ganzen Menschen haben die Leibesübungen ihren legitimen Platz: als Hilfe zur Gesunderhaltung, als Freizeithilfe und aus vielen anderen Gründen. Im Jugendraum gibt es keine Optik der Zuschauer, der Presse, der Tabellen.

Während der Sport viel von seinem ursprünglichen Sinn zu verlieren droht — durch seine Tendenz zum Profitum, zu Sensationen und zu anderen unerfreulichen Fehlformen — muß in der Jugendarbeit nach anderen Wegen gesucht werden. Der Sport ist weder Instrument einer staatlichen Auseinandersetzung, noch ein politisches Machtmittel. In Freiheit betrieben weckt der Sport Toleranz und dient der Verständigung. Wir kennen weder einen sozialistischen Klimmzug, noch einen katholischen Liegestütz. Das bedeutet jedoch nicht, daß wir zu den Dingen, die täglich um uns geschehen nicht Stellung beziehen. Man kann von der Jugend schlecht erwarten, daß sie sich mit dem in der westlichen Welt weitverbreiteten „Zuschauersport“ zufrieden gibt. Die Jugend will mittun, für sie hat die Leibesübung andere Bedeutung: sie macht gesund, gibt Lebensfreude, schenkt Gemeinschaftserleben, entwickelt Leistungsstreben. Böse Leute behaupten zwar: die Leibesübungen lenken ab von geistiger Tätigkeit, berauben der Ruhe zur Selbstbesinnung, fördern die Rekordsucht und das Geltungsstreben.

Nun, die letzten Behauptungen haben ihre Gültigkeit bei negativen Auswüchsen, wenn die Leibesübungen Selbstzweck werden. Es wäre vermessen zu sagen, diese Fehlformen existieren bei uns nicht — genauso wäre es falsch zu behaupten, sie bestimmen unsere Arbeit. Doch der Jugendleiter, der in dieser Richtung arbeitet versteht sich selbst und seine Aufgabe falsch.

Willi Daume hielt es für notwendig in seiner Festrede im Februar dieses Jahres in der Kongreßhalle den anwesenden Deutschen Meistern zu sagen, daß der Sport niemals das Leben selbst sei: „Eine Goldmedaille aus Rom, ist kein Ausweis für gute menschliche Eigenschaften“. Doch er behauptet weiter: „Damit Eintausend ihren Körper pflegen, müssen Einhundert Sport treiben“. Fragen wir uns, ob das wirklich so ist oder ob die Höchstleistungen jeden Außenstehenden nicht eher abschrecken Leibesübungen zu treiben. Im Leben in unserer modernen Industriewelt wird der junge Mensch kaum vor die Aufgabe gestellt werden eine Bauchwelle zu machen, aber „der Mangel an natürlicher, entspannender, freudegebender und übender Bewegung spielt bei der Entstehung zahlreicher Krankheiten und Leiden eine ursächliche oder bedingende Rolle“ (Mellerowicz).

Doch die Leibesübung kann nicht gedeihen in „keimfreier Luft“. Sie ist nicht nur körperliche Übung um der Gesundheit willen. Sie bedeutet immer eine neue Probe an sich selbst — „ein kleines Wagnis um den Preis der Freude“ (J. Palm).

Weshalb diese, doch recht theoretischen Erörterungen gerade in dem Beitrag über unsere Jugendarbeit, von dem man doch wohl Frische und Lebendigkeit erwarten sollte? Sie sollen zeigen, daß es uns mit unserer Arbeit bitterernst ist. Es ist nicht so, daß wir mit unserer Freizeit nichts anzufangen wissen, der Beruf uns nicht ausfüllt oder daß wir vielleicht eine zänkische Frau haben, die uns aus dem Haus treibt. Wir verfolgen mit unserer täglichen Arbeit ein echtes Anliegen, deren Grundkonzeption zunächst geklärt werden mußte.

Doch gehen wir auf die Tegeler Turnhallen und Sportplatzanlagen. Dort tummeln sich allwöchentlich über fünfhundert Jungen und Mädels unter Obhut bewährter Jugendleiter, Abteilungswarte, Vorturner und Helfer bei Turnen, Spiel und Sport. Wir treffen unsere Jungen und Mädels bei den Berliner- und bei den Deutschen Jugendbestenkämpfen. Wiederholt konnten einige Abteilungen den Wanderpokal des Senators für Jugend und Sport für beste Jugendarbeit erringen. Bei Heimabenden, Fahrten und Wanderungen — in die Berge, an die See — auf der Skihütte, im Zeltlager — werden die jungen Menschen selbst aktiv an der Gestaltung eines jugendgemäßen Raumes beteiligt. In Jugendleiternachwuchs- und Vorturnerlehrgängen erhalten sie das Rüstzeug, um einmal selbst mitzuhelfen.

Von der Jugend dem VfL zu seinem „Geburtstag“ herzliche Glückwünsche. Unser Dank gilt all denen, die unsere Arbeit ermöglichen und denen, die mit uns mittun.

* * *

„In einem gesunden Körper wohne ein gesunder Geist!“

(Juvenal 100 n. Chr.)



Kommt zu uns!

Ob jung, ob alt –

für jeden die

richtige Sportart!

Turnen

Gymnastik

Leichtathletik

Handball

Judo

Ringern

Schwerathletik

Tischtennis

Tennis



DEUTSCHLANDS EINHEIT
WAR DER TRAUM
MEINES ERWACHENDEN LEBENS,
DAS MORGENROT MEINER JUGEND,
DER SONNENSCHEN DER MANNESKRAFT,
UND IST JETZT DER ABENDSTERN,
DER MIR ZUR EWIGEN RUHE WINKT.

Friedrich Ludwig Jahn

Kurt Hoffmann, Oberturnwart

Jahn und wir

Unser 70jähriges Gründungsfest fällt fast zusammen mit der 150-Jahrfeier der Eröffnung des ersten Turnplatzes in der Hasenheide zu Berlin durch Friedrich Ludwig Jahn. Wir Turner verehren unseren „Turnvater“, und wer uns in unserem Streben und unserer Zielsetzung verstehen will, muß zunächst um das Wollen und Wirken dieses Großen seiner Zeit Bescheid wissen. Nur zu oft wurde er mißgedeutet, wurden wir angefeindet! Da selbst einer Sendung des Nord- und Westdeutschen Rundfunks und einem Artikel der „Welt“ noch im April dieses Jahres eine arg entstellte Wiedergabe des Jahnbildes unterlaufen konnten, geben wir unserer Genugtuung Ausdruck, daß prominente Persönlichkeiten wie unser Regierender Bürgermeister Willy Brandt und Bundesminister Lemmer sowie unser DTB-Vorsitzender Werner Bockelmann anlässlich der 150-Jahrfeier Jahn nunmehr die verdiente Würdigung zuteil werden ließen und ihn somit vor der Öffentlichkeit endgültig in das rechte geschichtliche Bild gerückt haben.

Weshalb nun kam Jahn in Mißkredit?

Auch wir wollen ihn nicht glorifizieren. Wir wissen, daß er nicht das Turnen erfand und daß er für viele ein schwieriger, ein unbequemer

Mensch war, ein Feuerkopf! Man wirft ihm übertriebenen Patriotismus vor und zeichnet ihn als Franzosenhasser, weil er in glühendem Enthusiasmus die Turner körperlich kräftigte zum Kampf gegen die Vaterlandsfeinde.

Es ist selbstverständlich, daß wir ihn, so wie er war, nicht in unsere Zeit stellen dürfen. Eine Wertung Jahns kann seiner Bedeutung nur gerecht werden, wenn sie ihn in seiner Zeit sieht, in der Zeit des Druckes durch die französischen Besatzungstruppen, in der Zeit, in der die damaligen Regierenden die Einheit Deutschlands fürchteten und ihm vorwarfen, daß er „die höchstgefährliche Lehre“ von der Einigung Deutschlands verbreitet habe. — Er hatte sich mit einer feindlichen Umwelt auseinanderzusetzen, und da er ein Mann war, der eine satte Bürgerlichkeit durchaus nicht schätzte, tat er es oft in seiner knorrigen Art durch Schimpfen oder mit beißendem Spott.

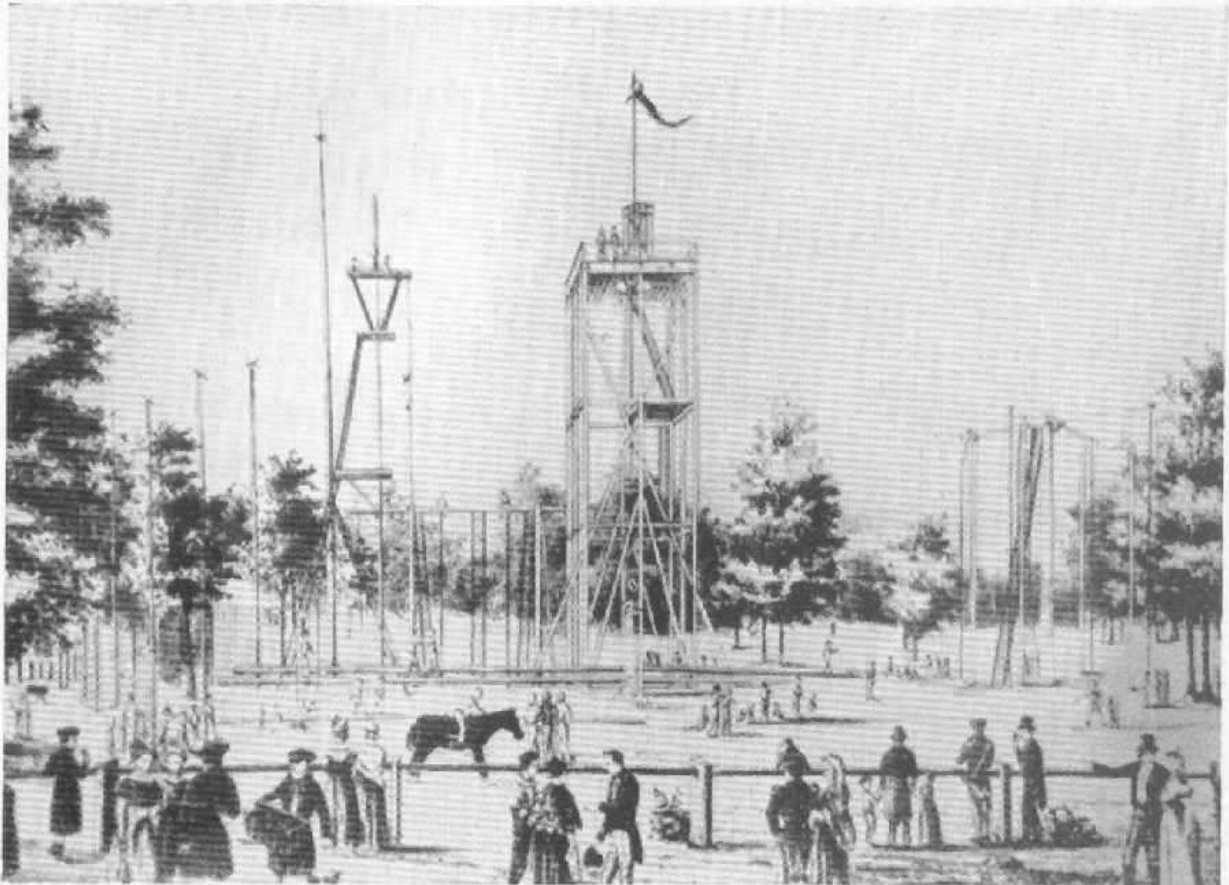
Worin liegen nun die bleibenden Werte seiner Lehre, die wir als Leitbild hinstellen für unsere heutige Arbeit, und in Verfolg derer wir uns vom Staat unterstützt wissen?

1. Jahn wollte die jungen Deutschen geistig frisch und körperlich gesund erhalten.
2. Er sah die Turnkunst nicht als Selbstzweck sondern als Mittel der Gesamterziehung. Seine Schüler turnten nicht nur sondern sangen auch, hörten Vorträge und lernten Verantwortung tragen.
3. Die im Turnen liegenden gemeinschaftsbildenden Kräfte nutzte er als Volkserziehungsmittel. Sein Hauptziel war, den Sachsen, Bayern, Preußen, Schwaben oder Hessen das verlorengegangene Gefühl der Zusammengehörigkeit der Deutschen wiederzugeben und durch das Turnen zur Einheit zu kommen, hinweg über alle Trennungslinien von Rang und Stand, von Glauben oder Landschaft.

Wer wird die Richtigkeit dieser Zielsetzung bezweifeln, gerade heute, wo wir erneut vor der Gefahr des Auseinanderlebens der Deutschen stehen? — Wir sind froh und stolz darüber, daß wir unter uns die Schranken der Religion und der Parteipolitik hinweggeräumt haben, ganz besonders darüber, daß die Deutsche Turnerschaft und der Arbeiter-Turnerbund endlich zusammengefunden haben, daß Turnerinnen und Turner aus beiden Lagern auch in unserem Verein gemeinsam für die gute Sache wirken. Wenn wir die Parteipolitik innerhalb unserer Reihen ablehnen, so sind wir doch nicht politisch uninteressiert.

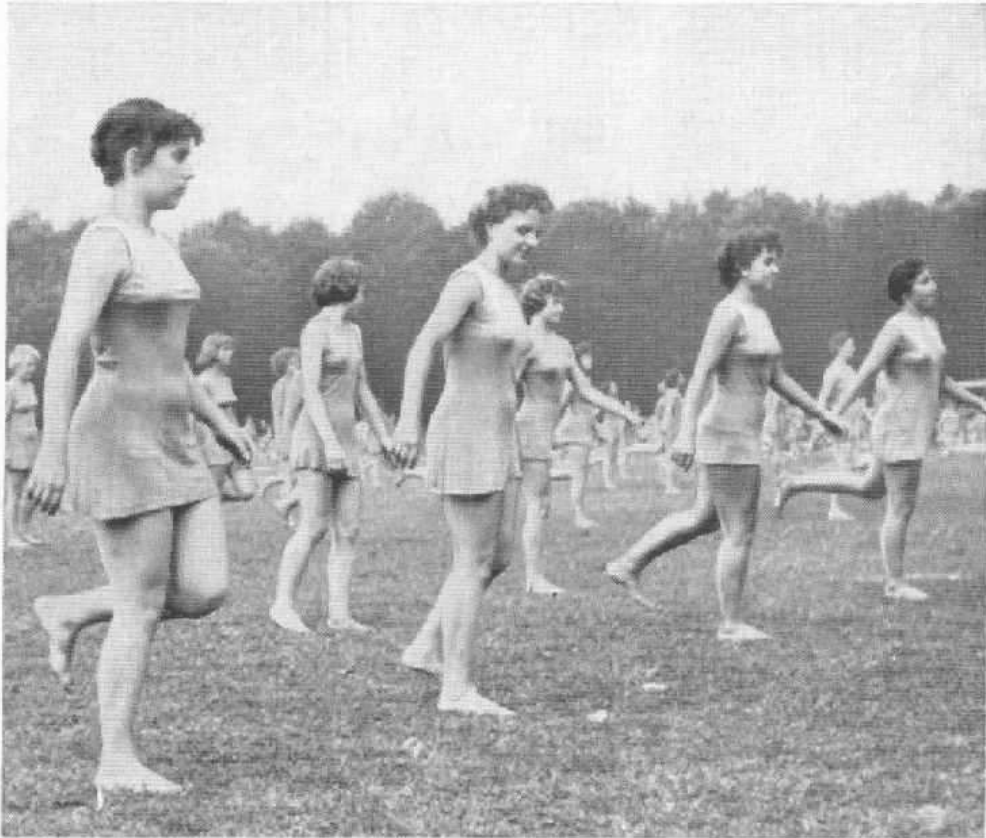
Auch Jahn kämpfte für die Freiheit des Volkes, im übrigen achtete er die anderen Völker. Er war nicht nur „Turnvater“, er war Pädagoge und Politiker. Sein Verdienst besteht darin, daß er die Leibesübungen erstmalig ins Volk getragen hat und daß er für die Gemeinschaft und Einheit der Deutschen eintrat. Seine diesbezüglichen Worte sind so zeitgemäß, als ob sie heute ausgesprochen seien!

Wer von unseren Kritikern glaubt, uns nach diesen Ausführungen noch immer den „Bart“ anhängen zu können, studiere die Urteile maßgebender



Zeitgenossen wie etwa des Freiherrn von Stein oder eines Diesterweg, er lese die Reden der erwähnten drei heutigen Politiker vom 17. Juni in der Hasenheide nach oder er schaue in die Schulbücher seiner Kinder, auch sie würdigen die Verdienste Jahns gebührend.

Entsprechend unserer Zielsetzung sehen wir in unseren Abteilungen die turnerische Leistung nicht wichtiger als den Gemeinschaftssinn und die Aufgeschlossenheit gegenüber Fragen des täglichen Lebens. Natürlich bleibt es eine wichtige Aufgabe, die Leistungsfähigkeit unserer Mitglieder zu erhöhen, und wer das Opfer bringt und Gipfeltürner werden will, findet die nötige Förderung. Wir sind bemüht, unsere Turnerinnen und Turner so zu schulen, daß sie in ihren Wettkämpfen möglichst achtbare Plätze belegen und freuen uns über besondere Erfolge. Zuvor aber ist die Arbeit des Jugendwartes hervorzuheben, der die jungen Turnerinnen und Turner auch außerhalb der Halle oder des Sportplatzes zusammenführt, durch Spiel, Tanz, Singen, Wanderfahrten, Filmvorträge usw. den einzelnen in seiner allgemeinen Entwicklung fördert und im frohen Erleben den Gemeinschaftssinn der Gruppe zu fördern bemüht ist. In ähnlicher Zielsetzung besteht für die Frauen der Aufgabenkreis der Frauenwartin. An sie können sich die Frauen in allen Fragen außerhalb des Turnens wenden, sie soll dafür sorgen, daß sich die Frauen in unserer Gemeinschaft heimisch fühlen.



Auch das in letzter Zeit häufig erwähnte Programm des „Turnens für Jedermann“ will erreichen, daß sich der heute von Zivilisationsschäden immer mehr geplagte und im modernen Großstadtbetrieb durch die Automation sich vereinsamtühlende Mensch bei uns eine Gemeinschaft findet, in der er sich wohlfühlt und ohne Leistungssportler zu werden seinem Körper die ihm so nötige natürliche Bewegung verschaffen kann.

Die Geschichte unserer Turnabteilung ist gleichbedeutend mit der des Vereins bis 1950. Die Abteilung hat sich seit der Wiedergründung 1949 trotz nennenswerter Schwierigkeiten, insbesondere des Hallenmangels, recht erfreulich entwickelt. Die Arbeit wurde so weitergeführt, wie sie sich in früheren guten Jahren bewährt hatte. Die Grundlage war Breitenarbeit in allen Abteilungen. Seit 1950 beteiligen wir uns wieder an den üblichen Wettkämpfen. In bester Erinnerung bleibt uns das 1. Berliner Bundesturnfest in Neukölln, bei dem u. a. Karl Holznagel, Richard Seifert, Eitel F. Pluntke und Hermann Krahl in ihren Kämpfen 1. Plätze belegten und Gerda Keller im Gymnastik-Vierkampf Zweite wurde. Das gab Auftrieb! Seit 1951 beteiligten wir uns gern an Freundschaftsturnen (Vergleichskämpfen) mit anderen Vereinen, und zwar hielten wir auch bewußt Verbindung zu den uns bekannten Vereinen *VfL Pankow-Schönhausen* und *Stahl-Henningsdorf*. Neben den Vereinen unseres Bezirkes sind es vor allem der *Charlottenburger Turn- und Sportverein von 1858*, der *TSV Spandau 1860*, *TSV Staaken*, der *OSC Schöneberg* und in den letzten Jah-

ren die Westdeutschen Vereine *Bergedorfer Turnerschaft*, *Männer-Turnverein Blankenese* und der *VfL Lüneburg*, mit denen wir in besonderer Turnfreundschaft verbunden sind.

Unter dem Begriff Turnen wollen wir Turner nicht nur das reine Geräteturnen verstanden wissen. Die Sommerspiele Faustball und Schlagball zum Beispiel und das in unseren Reihen entstandene Handballspiel betrachten wir als unsere ureigene Domäne, ebenso wie das volkstümliche Turnen, die Leichtathletik, zu unserer Betätigung gehört. Vielseitige Betätigung dient dem Körper am besten, der Sieg im 12-Kampf war seit jeher Wunschtraum der Turner, und dazu gehören eben auch leichtathletische Übungen.

Nach der Wiederzulassung der Vereine traten in Tegel seit 1949 auch andere Sportarten hervor. Da eine Zusammenfassung in der Turnabteilung schon aus organisatorischen Gründen nicht möglich war, entstanden zwangsläufig und folgerichtig neue Abteilungen mit eigenen Zielsetzungen. Trotz Selbständigkeit und verschiedener Ansichten haben sich die Abteilungen im Gesamtverein gut zusammengefunden, für die Bemühungen um eine stärkere Beteiligung an den Leibesübungen wurde eine breitere Basis geschaffen. Hoffen wir, und arbeiten wir daran, daß das gegenseitige Verstehen und die Achtung vor der Arbeit der anderen Abteilungen sich künftig noch immer vertiefen möge. Nicht gegenseitige Konkurrenz sondern gemeinsam den Leibesübungen Freunde werben sei weiterhin unsere Aufgabe.

Handballer und Leichtathleten wurden zunächst in der selbständigen Abteilung „Spiel und Sport“ zusammengefaßt, dann aber 1957 wieder in die Turnabteilung eingegliedert. Sportfr. Schwanke wird an anderer Stelle über das Gebiet Handball berichten.

Die Leichtathleten stellen heute mit Eberhard Helmkamp, Ingo Schmiedendorf und einigen Getreuen auch wieder eine gute Mannschaft, sie könnten aber zahlenmäßig stärker sein. Was uns zur Zeit leider sehr fehlt, sind die guten Faustballmannschaften der Turner.

Die Geräteturner haben, nachdem anfangs noch die alten Hasen Genthe, Sowinski, Holznagel, Blümke, Thiede und Schröder unsere Farben gut vertreten haben, in Heinz Baumann und unseren Nachwuchsturnern Jackisch, Kuchenbecker, Knüppel, Hauck und Klein recht achtbare Nachfolger gefunden, die schon manchen Sieg errangen. Leider fallen in diesem Jahre drei von ihnen durch Verzug aus, so daß wir bei den Männern wieder ziemlich von vorn aufzubauen haben. Bei den Frauen führten vor allem Annemarie Müller und Gerda Keller die Tradition fort. Zunächst turnten sie selbst und schulten dann den Nachwuchs. Heute haben wir in der Leistungsriege der Geschwister Paul Nachfolger gefunden. Ein besonderes Geburtstagsgeschenk bringt in diesem Jahr unsere DTVM-Mannschaft, die in der Klasse 2 bei den Landesmeisterschaften den Sieg holte.

Jugendturner und -turnerinnen sowie Schüler und Schülerinnen haben z. Zt. genügend Vorturner. Ein gut besuchter Turnbetrieb und gute Erfolge

Prolog

Ich gab dir die Fackel im Sprunge, wir hielten sie beide im Lauf:

beflügelt von unserem Schwunge nimmt nun sie der Künftige auf.

Drum laß mich und bleib ihm zur Seite, bis fest er die Lodernde faßt.

Im kurzen, doch treuen Geleite ergreif er die kostbare Last.

Du reichst ihm, was ich dir gegeben und sagst ihm, was ich dir gesagt:

So zünde sich Leben an Leben, denn mehr ist uns allen versagt.

Anonymer Dichter aus dem Stefan-George-Kreis



PROGRAMMFOLGE

anlässlich der Feierstunde im Tegeler Lichtspieltheater „Teli“
am Sonntag, dem 27. August 1961, um 9.30 Uhr

1. Ouvertüre „Mignonette“ von Baumann
(Lüneburger Spielmannszug)
2. Prolog
3. Begrüßung
4. Tegeler Konzertchor (Leitung Herr Habener):
„Brüder, reicht die Hand zum Bunde“
5. Festansprache des 1. Vorsitzenden Heinz Kayser
6. Lüneburger Spielmannszug
7. Freunde sprechen zu uns
8. Tegeler Konzertchor (Leitung Herr Habener):
„Freiheit, die ich meine“
9. Ehrungen durch den Oberturnwart Kurt Hoffmann
und den 1. Vorsitzenden Heinz Kayser
10. Ausklang — Boccaccio-Marsch von F. v. Suppé
(Lüneburger Spielmannszug)

— Programmänderungen bleiben vorbehalten —



erfüllen uns mit Freude und Hoffnung auf die spätere Stärkung der Männer- und Frauenabteilung. Insbesondere wurde die unermüdliche Arbeit von Hans Quade bei den Schülerinnen und Jugendturnerinnen durch sehr gutes Abschneiden bei den Bestenkämpfen belohnt. 1960 erreichte er bei allen drei Altersklassen der Mädels im Mannschaftskampf den 1. Rang, 1961 zwei 2. Plätze, aber dafür errang Monika Scherzinger als erste Schülerin von uns den 1. Platz im ältesten Jahrgang der Mädels unter 248 Teilnehmern. Im Deutschen Sechskampf Jugend A wurde Helga Breite bei den Landesbestenkämpfen vor einigen Wochen Zweite.

Gern denken wir an die in froher Runde verbrachten Fastnachtsturnen und Heringsfahrten unter der bewährten Leitung unseres Rudi Fleschners.

Zum Schluß sind noch die „stillen Arbeiter“ zu erwähnen, die mit ihren Abteilungen nicht durch Siege glänzen können, aber von Jahr zu Jahr selbstlos eine Arbeit leisten, die nicht minder wert ist. Es sind dies unsere Lina Menschig, die seit 1949 elf Jahre hintereinander mit bewundernswerter Energie und Frische unsere Gymnastikabteilung leitete, jetzt aber krankheitshalber pausieren muß. Unsere besten Genesungswünsche! Dann unsere langjährige Leiterin der Kinder unter 10 Jahren, Elfriede Hartwig, und schließlich Karl Holznagel als Gründer und Turnwart der Altersturnabteilung.

Allen Mitarbeitern gilt unser Dank. Mögen sich auch weiterhin so viele geeignete Helfer finden zum Wohle der Jugend und unserer Gemeinschaft!

Gut Heil!

Walter Schwanke, Spielwart

Handball

Seit Einführung des Handballspieles in Deutschland, wird auch in Tegel dieses beliebte deutsche Ballspiel gepflegt. Während in den Anfängen der Zwanziger Jahre in mehreren Tegeler Vereinen zusammen zirka 24 Mannschaften in Aktion waren, sind es heute in einer einzigen Gemeinschaft nur noch 5 Mannschaften.

Nach dem Zusammenbruch 1945 wurden alle Vereine verboten, und einige Unentwegte fingen im sogenannten kommunalen Sport von vorn an. Die Sportfreunde E. Reinicke, E. Lindenau und R. Seifert bemühten sich eine Mannschaft aufzustellen und unter schwierigsten Bedingungen ging es langsam aufwärts. Nach meiner Rückkehr aus der Gefangenschaft übernahm ich die Weiterführung der Handballabteilung. In der damaligen Berliner Handballgemeinde gehörten wir zu der höchsten Stadtklasse und hatten gute Erfolge. Nach und nach fanden sich die Leichtathleten wieder ein und bald hatte sich im *VfL Tegel* eine stattliche Spiel- und Sport-

Abteilung etabliert. Unter Leitung des Sportfreundes F. Neumann hatten wir durch Sportfeste und Beteiligung am Staffellauf Potsdam-Berlin wieder einen Namen in Berlin. Der verwaiste Meilenlauf durch Tegel wurde unter Beteiligung aller namhaften Berliner Leichtathletik-Vereine wieder durchgeführt.

Bald kam es jedoch zu einer Krise innerhalb der Spiel- und Sport-Abteilung, in deren Folge sich die Spiel- und Sport-Abteilung 1957 wieder mit der Turnabteilung vereinigte. Seit einigen Jahren pflegen wir nun intensive Jugendarbeit und haben jetzt in den Männer-Mannschaften ehemalige Schüler, die jetzt zum Stamm gehören. Es geht leistungsmäßig wieder aufwärts; die Kameradschaft ist eine viel bessere geworden. Dazu tragen Sportreisen, Turniere und Geselligkeit bei. Besondere Verdienste hat sich Jugendleiter und Trainer E. Reinicke erworben, der sich unermüdlich beim Training auf dem Sportplatz und in der Halle einsetzt. Auch einige junge Spieler der ersten Männer-Mannschaft stehen dem Spielwart zur Seite und sind eifrige Mitarbeiter geworden. Anerkennung muß auch unserem Sportfreund E. Bock gezollt werden, der sich jahrelang allwöchentlich als Schiedsrichter zur Verfügung stellt.

Zum Ansporn und als Anerkennung für gute Leistungen der jungen Handballabteilung wurden ausgedehnte Sportreisen nach Lüneburg, Hamburg und Hannover durchgeführt.

.....

Alfred Schilling

Ausführung

Malermeister

sämtlicher

Berlin - Tegel

Malerarbeiten

Biedenkopfer Straße 2

.....

Telefon 45 72 08



Über 100 Jahre

Schultheiss

Berliner Bier von Weltruf

Erich Mühl, Leiter der Judo-Abteilung

Judo – Ein 10-Jahresbericht

Mit Ringern, Gewichthebern und Judokas entstand im April 1950 eine Abteilung in unserem Verein, die im Laufe der Jahre zu großen sportlichen Erfolgen kam. Bei der Gründung stießen wir auf Hallenschwierigkeiten, doch dank der Einsicht unserer Turnkameraden, die uns einen ihrer wöchentlichen Turnabende opferten, konnten wir mit unserem Trainingsbetrieb beginnen. „Aller Anfang ist schwer“, das mußten auch wir erfahren: Die Anschaffung von Matten war leider nicht so einfach, und das Geld war knapp.

Mit der Unterstützung des Hauptvereins und guter Sportsfreunde gelang es uns jedoch, dieses Hindernis zu beseitigen. 1951 meldeten wir Judokas schon eine Mannschaft für die Berliner Meisterschaft an. Das Ergebnis der Wettkämpfe war bitter: Wir verloren gegen HATA 11:1; und auch die anderen Vereine bewiesen uns, daß Judo gelernt sein will.

In der nun folgenden Zeit war unser Training sehr hart und bald konnten wir zeigen, daß auch der Tegeler Verein gute Kämpfer hatte.

Die Mannschaftskämpfe sind wohl immer ein Aushängeschild eines Sportvereins:

Seit 1952 wurden wir siebenmal Berliner Meister und dreimal Berliner Vizemeister. Auch über den Berliner Rahmen hinaus haben wir unser schwarzes T in Deutschland und im Ausland erfolgreich vertreten: So wurden wir seit dem Bestehen unserer Abteilung zweimal Deutscher Mannschaftsmeister und dreimal Deutscher Vizemeister.

Mit der Zeit stieg die Mitgliederzahl unserer gemeinsamen Abteilung stark an, so daß wir uns von den Ringern und Gewichthebern trennten und selbständig trainierten; jetzt zählen wir 230 Mitglieder.

Wir legten viel Wert auf unseren Jugendbetrieb und gewannen als Anerkennung unserer Leistungen sechsmal den „Wanderpreis für beste Jugendarbeit“ vom Senator für Jugend und Sport. Alle sportlichen Erfolge unserer Judokas hier aufzuzählen, würde zu weit führen und sehr viel Platz in Anspruch nehmen, daher sollen nur einige als Vertreter für alle genannt werden:

Helmut Grabow

3mal Berliner Meister

2mal Deutscher Vizemeister

Teilnehmer an Europameisterschaften und Länderkämpfen

Manfred Mühl

2mal Deutscher Meister

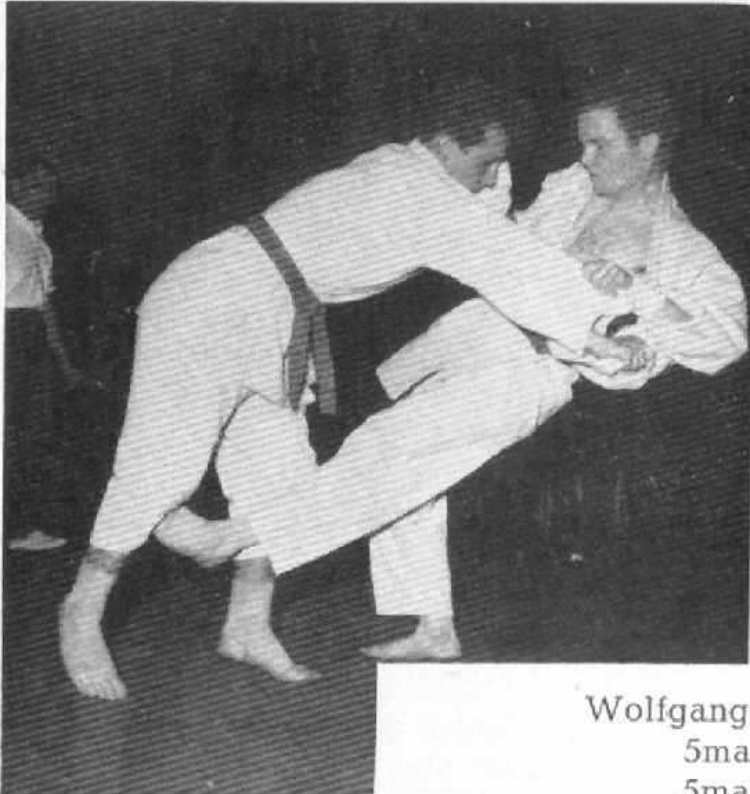
1mal Norddeutscher Meister

5mal Berliner Meister

1mal Deutscher Jugendmeister

4mal Berliner Jugendmeister

Teilnehmer an Europameisterschaften und Länderkämpfen



Wolfgang Piritz

5mal Deutscher Meister

5mal Berliner Meister

Teilnehmer an Europameisterschaften und Länderkämpfen

Günter Romenath

2mal Berliner Meister

1mal Norddeutscher Meister

1mal Deutscher Vizemeister

Teilnehmer an Europameisterschaften und Länderkämpfen

Diese erfolgreichen Sportler der Judoabteilung des *VIL Tegel* sollen Vorbilder für alle sein, die Freude am Sport haben und ihn mit Ausdauer betreiben. Dann wird auch für sie der Spruch „Ohne Fleiß kein Preis“ Wahrheit werden.

ZentRa-Uhren

Gold- und Silberwaren

Gorkistraße 16

W. Warbinek
Uhrmachermeister • Berlin-Tegel

über  25 Jahre

Erzeugnisse und
Geschenkartikel der



Gorkistraße 5

Gerhard Fehst, Leiter der Tennis-Abteilung

Tennis

Während der Tennissport früher im Gegensatz zu anderen Sportarten nicht von all denen ausgeübt werden konnte, die sich dafür interessierten, so hat die soziale Umwandlung nach dem Kriege hier einen erheblichen Wandel geschaffen.

Kennzeichnend dafür ist, daß erst im Jahre 1937 durch den Zusammenschluß des *TSC* und *MTV Tegel* zum *VfL Tegel* auf die Initiative des Sportfreundes Heinz Pollak eine Tennis-Abteilung gegründet werden konnte. Schon zu dieser Zeit wurde auf unserer noch heute bestehenden Platzanlage in der Hatzfeldtallee gespielt. Ein täglicher Spielbetrieb war jedoch nicht möglich. 1943 mußte er wegen der politischen Ereignisse eingestellt werden.

Nach dem schweren wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands gelang es unseren Sportkameraden Gerhard Heise und Heinz Pollak, 1950 wieder eine Tennis-Abteilung ins Leben zurückzurufen. Die Aufnahme des Spielbetriebes erfolgte unter günstigeren Voraussetzungen. Beide Plätze standen nun allein uns zur Verfügung. Nach dem Bau eines Asphaltplatzes wurde uns 1958 durch das Bezirksamt Reinickendorf ein drittes Spielfeld erstellt. Wir hoffen, durch den Bau einer Sporthalle im Rahmen der Erweiterung der Gesamtanlage ein weiteres Spielfeld zu erhalten. Die „Krönung“ unserer Tennissportanlage soll jedoch die Errichtung eines eigenen Clubhauses sein.

Im Jahre 1950 wurde der Spielbetrieb mit 18 Mitgliedern wieder aufgenommen. Ein Fortbestehen der Tennis-Abteilung war unter diesen Voraussetzungen nur durch die großzügige Unterstützung des Hauptvereins möglich. Unser Dank gilt daher allen, die sich bemüht haben, die Tennis-Abteilung zu dieser Zeit am Leben zu erhalten. Durch eigene Initiative gelang es, diesen Tiefstand zu überwinden. Durch die Schaffung einer Zusatzsatzung und einer später einsetzenden wesentlichen Steigerung des Mitgliederbestandes erfolgte die wirtschaftliche Gesundung der Abteilung. Hinzu kam der Fortfall der Pachtgebühren für unsere Anlage und die Schaffung des Sonderfonds.

Auf dem sportlichen Sektor hatte unsere Abteilung im Laufe der Zeit ähnliche Schwierigkeiten wie in wirtschaftlicher Beziehung zu bewältigen. Obwohl in den ersten Jahren nach der Gründung eine verhältnismäßig gute Herrenmannschaft zur Verfügung stand, stiegen wir dennoch im Jahre 1957 in die III. Klasse ab. Schon in diesem Jahre war es uns möglich, mit einer

**BESTATTUNGS-INSTITUT
FRITZ RACK** †

(Erd und Feuer)

Tischlermeister und Bestatter
Erledigung sämtlicher Formalitäten und Über-
nahme aller Versicherungspolicen

Eigene Sarg-Fabrikation
TEGEL, SCHULSTRASSE 5

Pelze SEIT 35 JAHREN
und auch künftig Pelzwaren

Hans Hartmann

WAIDMANNSLUSTER DAMM 58

● Jubiläumspreise ●

Ruf: 45 74 90

Ruf: 45 74 90

S A R O T T I

Konfitüren-Spezialgeschäft

KURT CIECIOR

Berlin-Tegel, Gorkistraße 12

bekannt durch große Auswahl
an Schokoladen, Pralinen und
Geschenkpäckungen

Otto Staschke

Eisenwaren · Haushaltsgeräte

Das Fachgeschäft
für neuzeitliche Haushaltgeräte

TEGEL · BERLINER STRASSE 98

Tel.: 45 93 63 - Lieferung frei Haus

*Gehst Du mal zu einer Feier
oder gar zu einem Fest,
Kleidung erst bei Moden-Meyer
Dir verpassen läßt.*

Moden-Meyer

Berlin-Tegel, Alt-Tegel 12 und 15

Damenmannschaft (II. Klasse) und zwei Herrenmannschaften an den Verbandsspielen teilzunehmen. Im Jahre 1960 gelang der Aufstieg, nachdem er bereits 1958 nur knapp verfehlt wurde. Wir errangen die Klassenmeisterschaft nach dem Gruppensieg im Spiel gegen den *SV Osram* mit einem Ergebnis von 5:4. Zu diesem schönen Erfolg haben die Spieler Felgendreher, Bredlow, Brückner, Stegmeß, Krai und Beust beigetragen. In gleicher Aufstellung wurde das Qualifikationsspiel zum Wiederaufstieg gegen den *TC 56* mit 6:3 gewonnen. Wir hoffen, das im vergangenen Jahr erreichte Ziel zu erhalten, da sich seit 1960 viele Jugendliche unserer Abteilung angeschlossen haben. Die Leistungssteigerung bei den bereits an den Verbandsspielen beteiligten Jugendlichen ist unverkennbar. Außerdem geben wir durch einen seit Jahren bestehenden Trainingsplan dem größten Teil unserer Mitglieder Gelegenheit, die eigene Spielstärke zu erhöhen. In der jetzigen Saison ist unsere Damenmannschaft das Sorgenkind. Wir hoffen jedoch, daß die Klasse gehalten wird.

Abschließend weisen wir darauf hin, daß im Rahmen des Jubiläumsfestes des *VfL Tegel* ein Freundschaftsspiel mit dem *Tennis-Club Grün-Gold Wolfsburg e. V.* zum 2. und 3. September abgeschlossen worden ist.

**KUNSTGEWERBLICHE
GESCHENKARTIKEL**

Kunstkarten — keine Massenware
bei

H. u. M. Schünemann

BERLIN-TEGEL, GORKISTRASSE 20

Meiner geschätzten Kundschaft
im VfL Tegel 1891 e. V.
zum 70jährigen Vereinsjubiläum
herzlichen Glückwunsch

Walter Schwanke

Herren- u. Damen-Maßschneiderei
BERLIN-TEGEL, BERLINER STR. 15
Telefon: 45 99 00

Alfred Griebenow

Farben - Tapeten - Bodenbeläge

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten

BORSIGWALDE, ERNSTSTRASSE 74

Telefon: 45 44 17

BERLINER KINDL

Borsigwalde, Altenhofer Weg 6-8
(an der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule)

Gepflegte Biere
Angenehmer Familienaufenthalt

Zum 70. Vereinsgeburtstag gratulieren
HERMANN KUHN UND FRAU

Ringens

Die Ringerabteilung des *VfL Tegel*, als erfolgreichste Staffel Berlins, hat eine lange Vorgeschichte im Berliner Kraftsport. Als sich 1903 zwei ansässige Vereine zum „*Ringsportverein Tegel 03*“ zusammenschlossen, wurde die Grundlage für die jetzt bestehende Abteilung geschaffen. Nach dem ersten Weltkriege wurde unter dem damaligen Vorsitzenden W. Gnath eine Aufbauarbeit geleistet, die dem Verein zu neuem Glanz verhalf. K. Radke, R. Knothe, G. Stympha, W. Knetsch, Br. Wiechmann, Gebr. Bergemann, K. Schneider, H. Wölm, Gebr. Papenfuß, W. Nagel, R. Patschontek, W. Schwanke, A. Griebenow, B. Milster, G. Schröder, W. Belz und O. Feilhauer gaben, durch ihre sportlichen Erfolge in Berlin, dem Verein großes Ansehen. 1922 begann O. Feilhauer erstmalig für Berlin mit der Breitenarbeit für Schüler und Jugendliche. Es war ein Erfolg. Gekrönt wurde diese Arbeit im Jahre 1926 mit der Kreismeisterschaft der ersten Jugendmannschaft. Von 1928 bis 1933 waren wieder zwei Vereine am Ort, die aber nach 1933 aufgelöst wurden. Mit den Gebr. Schmelzer und E. Gwocz ging O. Feilhauer jedoch zum *Postsportverein* und leitete dort 14 Jahre lang mit viel Erfolg die Ringerabteilung.

1945 wurde in Tegel auf Bezirksgrundlage der Ringkampf neu ins Leben gerufen. Jedoch scheiterten E. Lindenau und O. Feilhauer seiner Zeit an den Besatzungsbehörden. Mit neuer Initiative gingen E. Mühl, R. Patschontek und O. Feilhauer ab 1. April 1950 an die Arbeit und erweckten die Schwerathletikabteilung zu neuem Leben. Die Suche nach neuen Talenten im Ringersport hatte Erfolg. So wurden die Namen der ersten Männermannschaft, wie E. Grabow, G. Klytta (der vor einigen Jahren durch einen Arbeitsunfall tödlich verunglückte), H. Lytt, E. Lindenau, H. Wecker und O. Feilhauer zu einem Begriff innerhalb des Ringersports. Wiederum griff unser Abteilungsleiter und Trainer auf den Nachwuchs zurück. Schon Anfang 1950 war der Erfolg greifbar nahe, als der erste ausgeschriebene Wanderpokal der Schülermannschaften durch Fehllurteile an den starken Rivalen *Spandau* abgegeben werden mußte, nachdem er bereits dreimal, und zwar außer der Reihe, gewonnen wurde. Die Jugendmannschaft war im Mittelfeld zu finden, während die Seniorenmannschaft zu den drei besten Berlins gehörte. So manchen Sonntagvormittag hatten sich die Tegeler auf die Räder geschwungen, um in allen Teilen Groß-Berlins ihre Gruppenkämpfe zu bestreiten. Pokalkämpfe gegen Vereine wie *Siegfried-Nordwest*, *Berolina* und *Spandau* wurden ohne Ausnahme in der traditionell gewordenen Kampfstätte „Schloßrestaurant“ (dessen Besitzer stiftete auch die Pokale) gewonnen. Ein Berliner Mannschaftsmeistertitel blieb jedoch vorerst noch versagt. Entweder waren wir an dritter oder aber an zweiter Stelle zu finden.

Die nunmehr selbständig gewordene Ringerabteilung, unter Führung von O. Feilhauer, mußte nun immer öfter eine stark verjüngte Seniorenmannschaft stellen. Sie gab damit dem Nachwuchs neuen Ansporn. So wurden die Ringer, die mit geringen Ausnahmen von der Schülergruppe über die Jugend, nun zur Seniorenmannschaft gehörten, und zwar G. Schlickeiser, J. Scholz, P. Feilhauer, H. Heinrich, M. Gröhl, P. Bräunicke, D. Walzer, Fr. Hill, H. Selke und G. Hamann zu gefürchteten Gegnern in Berlin. Viele dieser Kampfsportler waren in den Einzelmeisterschaften erfolgreich, doch der Zusammenhalt der Mannschaft bildete sich erst in der Saison 1959/60 heraus. Hier galt der Schlachtruf: Einer für alle und alle für einen! Dieser Leitspruch erwies sich als gut. Der Titel im klassischen Stil war uns nicht mehr zu nehmen. Im freien Stil wurden wir Vizemeister. Endergebnis: Erfolgreichster Verein in Berlin! Das bewiesen nicht nur die Senioren, im Gegenteil, die Jugend machte den Verein zu einer Berliner Ringerhochburg. Sechsmal hintereinander Berliner Jugendmannschaftsmeister, das soll uns ein anderer Verein erst einmal nachmachen. Der erste ausgeschriebene Senatspokal ist bereits in unserem endgültigen Besitz, während der zweite erstmalig im Vorjahr von uns gewonnen wurde.

Auch bei den Deutschen Nationalen Meisterschaften waren unsere Jugendlichen, so G. Hamann und G. Schlickeiser, unter den ersten fünf Platzierten zu finden. Der Athletik-Verband Berlin mußte in den letzten Jahren bei Städtekämpfen immer mehr auf Tegeler Ringer zurückgreifen. Beweis dafür sind die Urkunden, die den Ringern Hamann, Scholz und Heinrich für zehnmaliges Starten innerhalb der Stadtmannschaft Berlin überreicht wurden. Ferner vertraten noch Gaunitz und Walzer in Schweden die Farben unserer Stadt und stellten auch dort ihr Können unter Beweis.

Die Berliner Presse wurde ebenfalls aufmerksam, als wir bei den Berliner Einzelmeisterschaften 1960 von acht insgesamt zu vergebenden Titeln vier und 1961 von insgesamt sechs, drei Titel nach Tegel holen konnten. Kein Wunder, daß die Namen Scholz, Heinrich, Gröhl, Hamann und Hill immer häufiger in der Presse zu lesen waren. Der große Wurf gelang aber in der Saison 1960/61. Ungeschlagen (nur ein Unentschieden) wurden wir in beiden Stilarten Berliner Mannschaftsmeister. Das überaus gute Punktverhältnis (19:1) gab der Presse Anlaß, die Namen der Mannschaft zu veröffentlichen. Schlickeiser, P. Feilhauer, Scholz, Heinrich, Bräunicke, Gröhl, Hill, Walzer und Hamann wurden je nach Stärke unserer Gegner entsprechend ausgewechselt bzw. eingesetzt. Mit dieser Meisterschaft sind wir automatisch in die neu ins Leben gerufene Norddeutsche Oberliga aufgestiegen: Hier kämpfen die beiden besten Mannschaften der Landesverbände Bremen, Hamburg, Berlin und Niedersachsen um Meisterehren.

Mit den gleichen Ringern, die der Meistermannschaft angehören, kämpften wir schon viermal gegen den Niedersachsenmeister A.S.V. *Siegfried Hannover*, dem wir uns schon einige Jahre hindurch freundschaftlich verbunden fühlen. Dreimal mußten wir gegen diese starke Mannschaft Nieder-

lagen hinnehmen, bis wir schließlich nach einer taktisch guten Umstellung zum Erfolg kamen.

Alljährlich kämpfen unsere Ringer gegen viele Mannschaften. Es wurde auch ein internationaler Kampf gegen eine US-Armee-Auswahlstaffel durchgeführt, die unerwartet hoch gewonnen wurde. Diese Mannschaftskämpfe waren zugleich Vorbereitung für die Norddeutschen Einzelmeisterschaften. Bei den Jugendlichen und Senioren waren einige Mannschaftsmitglieder nicht nur einmal erfolgreich; aber auch alle anderen Teilnehmer, die gemeldet wurden, zeigten, daß unser Training nicht nur mit Spitzenkönnern aufgebaut ist.

Ein besonderes Problem unserer Stadt beinhaltet der sogenannte Ost-West-Sport. Als erster Westberliner Verein haben auch wir den Ost-West-Verkehr in der Schwerathletik wieder aufgenommen.

Im übrigen ist die Heberstaffel das Sorgenkind unserer Abteilung. Sie steckt immer noch ohne Trainer in den Kinderschuhen. Trotz Material, das durchaus gute Trainingsmöglichkeiten bietet, steht die Hebermannschaft bereits zwei Jahre lang an vorletzter Stelle. Jedoch sind Einzelsieger wie Bräunicke, Fischer, Brückel und Michalzek sehr oft hervorgetreten. Aber es blieb — mannschaftlich gesehen — bei den Anfängen. Es fehlt eben eine leitende Hand. So bleiben die Erfolge aus. Aber wie gesagt, diese Abteilung ist noch in der Entwicklung und einige Talente lassen auf eine gute Zukunft hoffen.

Abschließend sei all den Funktionären für die treue und ehrenamtliche Mitarbeit Dank zu sagen, insbesondere unserem Hauptsportwart W. Schwanke, der keine Arbeit und Mühe scheute. Sollten sich alle diejenigen, die abseits stehen, an diesen Vorbildern ein Beispiel nehmen.

TAPETEN — FARBEN

Kayser

FUSSBODENBELAG

B E R L I N - T E G E L

BRUNOWSTR. 38 GORKISTR. 18

WKV Lieferung frei Haus

Telefon: 45 86 28

Tischtennis

Während der *VfL Tegel 1891* selbst auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken kann, ist die Tischtennis-Abteilung noch sehr jung.

Erst nach dem Kriege, am 2. April 1949, wurde bekanntlich der *VfL Tegel 1891* wieder ins Leben gerufen, fanden sich einige Sportler unseres Vereins zusammen, die den Gedanken aufwarfen, eine Tischtennis-Abteilung aufzubauen.

Wenn man als Chronist zurückschaut und sich erinnernd die Ereignisse zusammenzufassen versucht, so tauchen im Strom der sportlichen Ereignisse Inseln auf, Inseln der Erfolge, bei denen man geneigt ist, etwas länger zu verweilen. Wenn es zudem nicht nur sportliche Erfolge sind, sondern zugleich auch Erfolge in menschlicher und kameradschaftlicher Hinsicht, dann freut sich selbst der Idealist.

Eine solche Zeit des sportlichen Erfolges und der freundschaftlichen Begegnung haben wir in unserer Tischtennis-Abteilung nach 1949 erlebt.

Von Gerhard Neitzel, Heinz Kayser, Ewald Bock und Heinz Pollak aufgebaut, zu einer Zeit, in der es schwer war, das geeignete Material wie Tische, Netze und Bälle herbeizuzaubern, entwickelte sich die Abteilung unter der Leitung von Gerhard Heise ab Juli 1949, technisch und taktisch neu ausgerichtet und zur Gemeinschaft geformt, von vielen treuen Mitarbeitern unterstützt, zu einer der größten und erfolgreichsten Abteilungen im Berliner Tisch-Tennis-Verband. Bereits während der Spielsaison 1949-1950 konnten wir mit einer Herrenmannschaft in der Kreisklasse an den Rundenspielen teilnehmen. Diese mußte natürlich im ersten Jahr noch viel Lehrgeld zahlen und konnte sich in der Spitzenklasse nicht plazieren. Mit den Spielern Knop, Andreck, Salzmann, Neitzel, Heise und Lüpke stiegen wir jedoch im darauffolgenden Jahr zur Bezirksklasse auf. Die folgenden Jahre bis 1959 sahen uns immer in der Spitzengruppe. Dieser Leistungsanstieg wirkte sich auf die unteren Mannschaften aus. Zum Gedeihen und zur weiteren Entwicklung unserer Abteilung trug vor allem die Pflege der Geselligkeit, ich denke vor allem an das Instrumental- und Gesangsquartett Fred Knop, Gerhard Neitzel, Klaus Bänisch und Wolfgang Jänisch, bei. Die Durchführung von Ehepaar-Turnieren und nicht zuletzt auch unsere schönen Spielfahrten tauchen in der Erinnerung auf. Gerade diese Fahrten waren es, die unsere Mannschaften zu einem immer festeren Mannschaftskörper zusammenschweißten. Im Sommer 1950 führten wir unser erstes Tegeler Tischtennis-Turnier mit 410 Teilnehmern durch. Schon im darauffolgenden Jahr wurde unser zweites Turnier mit 1127 Teilnehmern bereits das größte Berlins und blieb es auch, da der *BTTV* später eine Aufteilung der Turniere vornahm. In den folgenden Jahren nahmen wir von der Durchführung von Senioren-Turnieren Abstand, da unsere Spielhalle in

Sport-Henry

Das Fachgeschäft für jede Sportart

BERLIN-TEGEL, BERLINER STRASSE 11
und Berlin-Neukölln, Sonnenallee 15
45 84 56 62 86 24

JEDER TURNER
UND SPORTLER
ERWIRBT DAS
DEUTSCHE
SPORT-
ABZEICHEN!

SEID FAIR!
DIE
GESUNDHEIT
IST WICHTIGER
ALS DER SIEG!

Gute Bilder: Ölgemälde, Aquarelle usw.

Spiegel · Ausführung sämtl. Glaserarbeiten
Eigene Glasschleiferei

Annemarie Lier, Glasermeister
Gorkistr. 21a (a. d. Bahnschranke) · 45 81 20

Unverbindliche Beratung — Einrahmung von Bildern
Fertigung von Auflageplatten —
Konsolen — Glasschiebetüren

Beachten Sie bitte auch mein Ausstellungsfenster Berliner Straße 86

Das Gebot der Stunde — Fahrt RAD!
mit einem Marken-Fahrrad von

Rita Quade & Helena Gallo

Dürkopp — Bauer — Expreso
Kinderfahrzeuge
Neu: Spielwaren aller Art
Reparaturen

BERLIN-TEGEL, GORKISTRASSE 9

Telefon: 45 88 09

Postscheckkonto: Berlin-West 304 84

Wir drucken

für die Familie
für den Verein
für das Geschäft

Bei Drucksachenbedarf rufen Sie

49 01 37

BUCHDRUCKEREI ERICH PRÖH
Berlin-Wittenau, Oranienburger Str. 170-172



Salamander

der Schuh der mit der Mode geht
Berliner- Ecke Brunowstr.
Ruf 45 73 11



der Gabriele - von - Bülow - Schule nicht den geforderten Ansprüchen entspricht. Wir beschränkten uns daher auf die Ausrichtung von Schüler-Werbeturnieren der Tegeler Schulen und führten alljährlich ein Jugend-Pokalturnier durch.

Auf dem sportlichen Sektor stellten wir in all den Jahren eine Vielzahl an Turniersiegern und Plazierten sowohl im Einzel, als auch in der Mannschaft. In und außerhalb Berlins ist es bekannt, daß Gerhard Heise, Jugendwart des BTTV, mit unendlich viel Liebe, von Willi Krai, Willi Lüpke, Harry Engel und Klaus-Dieter Schneidereit unterstützt, in diesen Jahren eine große und vor allem erfolgreiche Schüler- und Jugend-Abteilung aufgebaut hat. In der Spielsaison 1952/53 wurden unsere Mädels: Evelyn Glumm, Gisela Sommer, Karin Bursch und Edeltraut Felgentreu — 1959/60 Hannelore Schröder, Helma Schrödter, Heidemarie Meier, Helga Schröder und Karin Lüpke — 1960/61 Hannelore Schröder, Helma Schrödter, Karin Lüpke und Helga Schröder Berliner Mannschaftsmeister.

Brigitte Wolf wurde mehrmals Deutsche und Internationale Meisterin im Doppel und Mixed, darüber hinaus spielte sie in der Deutschen Jugendmannschaft in England und Frankreich. Veronika Stitz wurde zu verschiedenen Länderspielen aufgestellt und nahm dreimal an den Deutschen Jugendmeisterschaften teil. Zur Zeit wachsen uns mit Claus-Peter Fichna und Jürgen Fleischfresser talentierte Schüler heran, Hannelore Schröder (13) und Helma Schrödter (15) gehören schon heute zur Berliner Spitze und nahmen an den diesjährigen Deutschen Jugendmeisterschaften teil. Seit einer Reihe von Jahren hintereinander sind die einzigen drei Berliner Jugend-Wanderpokale in unserem Besitz und seit fünf Jahren sind wir ständiger Gewinner eines Wanderpreises des Senators für Jugend und Sport für die Bestleistungen von Berliner Jugendmannschaften.

Außer den seit vielen Jahren schon zur Abteilung gehörenden Mitgliedern setzen sich unsere elf Mannschaften fast ausschließlich aus eigenen ehemaligen Schülern und Jugendlichen zusammen. Festgestellt werden darf jedoch an dieser Stelle, daß die Tischtennis-Abteilung wohl eine der stabilsten des Vereins geblieben ist, deren Mitgliederzahlen einschließlich Schüler und Jugendliche sich in all den Jahren etwa zwischen 70 und 80 bewegten. Infolge einer beinahe ausgeglichenen Spielstärke liegen unsere Erfolge in den Mannschaftswettbewerben, wie die Abschlußtabellen aufzeigen.

1. M ä d c h e n :

Berliner Mannschaftsmeister 1960/61

Hannelore Schröder, Helma Schrödter, Karin Lüpke, Helga Schröder wurden außerdem Vizemeister bei den norddeutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften am 17./18. Juni in Neumünster.

1. J u g e n d (Liga):

Lutz Niebel, Hans-Joachim Böß, Frank Grundei, Dieter Stim-

mel wurden Staffelsieger und belegten den 3. Platz bei den Berliner Mannschaftsmeisterschaften.

1. Schüler:

Ulf Niebel, Joachim Gahlich, Jürgen Fleischfresser, Claus-Peter Fichna, Hans-Dieter Fichna belegten einen beachtlichen 2. Platz bei den Schüler-Mannschaftsmeisterschaften.

Einen weiteren 2. Platz belegten die 2. Herren- und die 2. Jugendmannschaft in der 1. Klasse. Auf den 3. Platz gelangte unsere 1. Damenmannschaft in der Landesliga, während die 1. Herren (Bezirksklasse), die 3. Herren (1. Klasse) und die Senioren einen 4. Platz in ihren Staffeln belegen konnten.

Im Laufe der letzten zwölf Jahre gehörten die Spielerinnen Ursula Falkenhagen, Ursula Müller, Lisa Meier, Edeltraut Felgendreher, Elisabeth Schmidt, Evelyn Glumm, Ilse Bohn, Brigitte Wolf und Veronika Stitz, sowie die Sportkameraden Fred Knop, Gerhard Feige, Dietrich Gress, Bruno Nagel, Klaus Steinhauer, Konrad Giehl, Dieter Schneiderei, Günter Frost und Lothar Droba zur Leistungsspitze unserer Abteilung und stellten fast ausschließlich die jeweiligen Vereinsmeister. Im Rahmen von kleinen, netten Veranstaltungen konnten wir nachstehende Angehörige bereits für 10jährige Zugehörigkeit zu unserer Abteilung durch Überreichung einer geschmackvollen Urkunde ehren:

Gerhard Neitzel, Ewald Bock, Willi Lüpke, Günter Kasokat, Horst Niebel, Harry Engel, Herta Heise, Gisela Haseleu, Eleonore Kasokat, Doris Heise, Gerhard Heise, Kurt Woywod, Horst Wenke, Erich Stolke, Heinrich Jerichow, Peter Barz, Peter Felgendreher.

Der Chronist schließt den Deckel, noch freudig erregt von dem rückwärtigen Blick auf schöne Stunden gemeinschaftlichen Sportlebens, doch mahnend zugleich, die Kräfte wachzuhalten und immer neue Begeisterung für den schönen Tischtennissport zu wecken. Sicherlich werden auch die kommenden Jahre uns viele Aufgaben und neue Probleme bringen. Wir wollen weiterhin versuchen, sie in gemeinsamer Zusammenarbeit zum Wohle unseres Vereins für Leibesübungen zu lösen.

Elektro-Wannicke

Ausführung sämtlicher

Licht-, Kraft- und Neonanlagen

Kühlschränke spez. BBC mit Tief-Kühlfach

Berlin-Tegel, Schulstr. 11 - 45 99 81

Restaurant

Bertha Jachan

Seit Jahrzehnten das Vereinslokal des
VfL Tegel

empfehle meine neu renovierten
Räume für Feiern und Veranstaltungen.

Hühnerbraterei

Bln.-Tegel, Tile-Brügge-Weg 15
Telefon: 45 99 98

Der Festausschuß

Eine bestimmte kulturelle Aufgabe in einem Sportverein erfüllt der Festausschuß. Während die aktiven Sportler für den Verein im Wettkampf stehen und die Mehrzahl der Mitglieder sich nach Herzenslust ihrem Sport widmen, soll der Festausschuß das Gesellschaftsleben im Verein pflegen und durch Gesamtveranstaltungen die Zusammengehörigkeit stärken.

So werden neben dem alljährlichen Stiftungsfest oder Gründungsfest, Masken- oder Kostümfeste sowie ein Weihnachtsball veranstaltet. Erstmals nach dem Kriege wurden zu Pfingsten Frühkonzerte aufgezogen, die nicht nur über den örtlichen Raum hinaus bekannt und beliebt waren.

In bester Erinnerung sind vielen Mitgliedern die beliebten Mondscheinfahrten, die wir dank unserer günstigen Lage am schönen Tegeler See veranstalten konnten.

Seit der Olympiade 1952 in Helsinki wurden turnusgemäß Film-Matineen im größeren Rahmen durchgeführt, die von der Deutschen Olympischen-Gesellschaft in Frankfurt/Main als mustergültig bestätigt wurden. Im Jubiläumsjahr hatten wir mit dem Film der olympischen Winterspiele von Squaw Valley ein ausverkauftes Theater und durch ein abwechslungsreiches Beiprogramm und die Anwesenheit von Olympia-Teilnehmern eine gelungene Veranstaltung.

Der Festausschuß hat eine bescheidene Bitte an alle Mitglieder zu richten, beteiligt Euch durch tatkräftige Mitarbeit und mit gesunden Vorschlägen an der Gestaltung unserer Veranstaltungen und sorgt alle mit, daß das „70jährige“ Gründungsfest ein ganz Besonderes wird.

Für den Festausschuß: Walter Schwanke

Seepavillon Tegel

Berlin-Tegel, Gabrielenstraße 73-75 · Telefon 45 95 85

Das ideale Haus für Vereins- und Familienfestlichkeiten

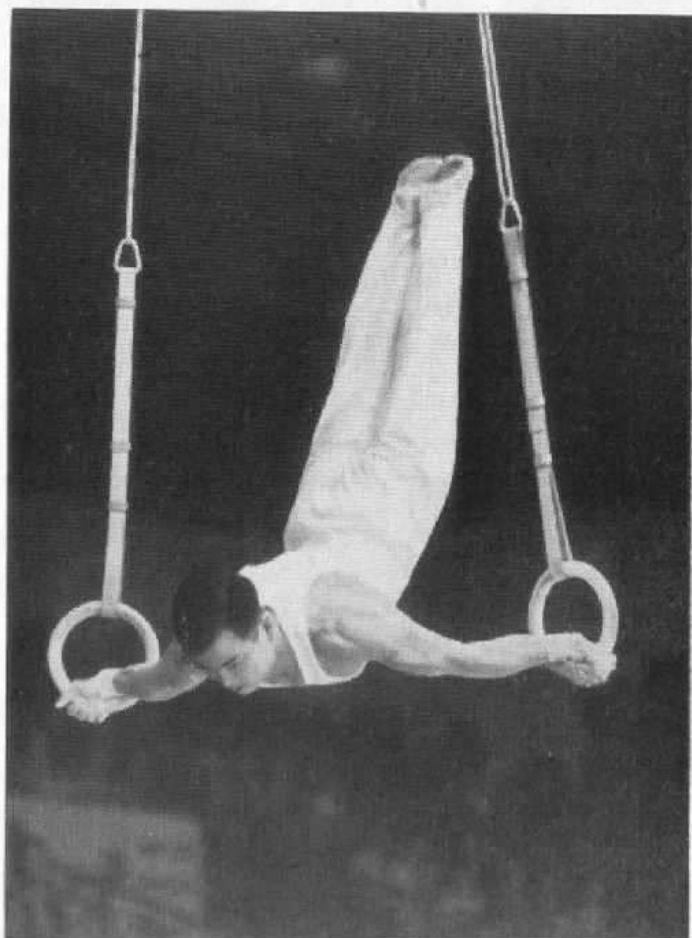
Walter Schwanke, Hauptsportwart

Zum Abschluß

In der Gründungszeit eines Männer-Turnvereins war als technische Funktion nur ein Turnwart nötig. Später, nach der Einführung mehrerer Turnabteilungen und den dazu notwendigen Turnwarten, mußte dann ein Oberturnwart fungieren. Als der Verein nach Jahrzehnten in seiner Entwicklung und der modernen Zeit weitere Abteilungen wie Leichtathletik, Handball, Tennis, Tischtennis, Judo und Ringen aufbaute, war eine technische Leitung dieser verschiedenen Sportarten notwendig, deren Aufgaben der Hauptsportwart zu erfüllen hat. —

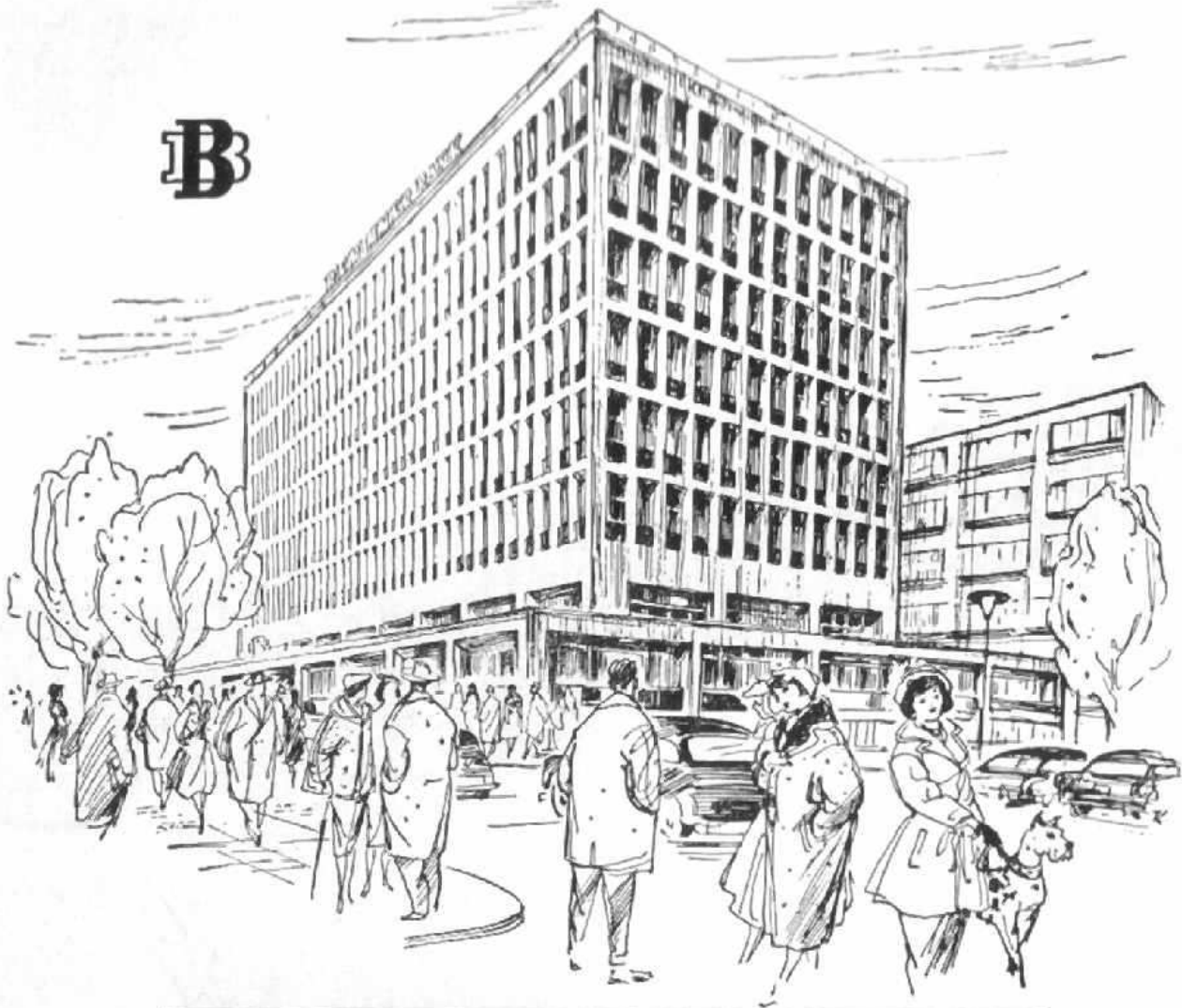
Die Verbindung zwischen dem Verein und den Behörden in Turnhallen- und Sportplatzangelegenheiten sowie organisatorische Aufgaben bei sportlichen Veranstaltungen und Sportreisen sind neben Presse und Funk das Wichtigste. Die terminmäßige Planung innerhalb der Vereinsveranstaltungen rundet das vielseitige Aufgabengebiet ab.

Die Berichte der Abteilungsleiter brauchen hier nicht kommentiert zu werden. Zusammenfassend können wir mit dem sportlichen Stand aller Abteilungen zufrieden sein, und wenn alle Ermahnungen zur Mitarbeit befolgt werden, ist mit einem guten Auftrieb zu rechnen. Durch den Neubau von drei schönen Turnhallen und die Erweiterung des Tennisplatzes sind für alle Abteilungen bessere und mehr Trainingsmöglichkeiten geschaffen worden. Den Tennisspielern ist jetzt für das Winterhalbjahr die günstige Möglichkeit geboten, nun auch neben dem Ergänzungssport Hallentennis zu trainieren. Wenn die schon lange angekündigte Sporthalle neben dem Sportplatz Wirklichkeit wird (im Frühjahr 1962 sollte diese schon fertig sein), haben wir Gelegenheit für Hallenhandball und Hallentennis. Für Großveranstaltungen, besonders den Kampfabenden der Ringer und Judokämpfer, eine dringende Notwendigkeit.



Diese Festschrift wurde herausgegeben vom Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V. aus Anlaß des 70jährigen Bestehens. — 1. Vorsitzender: Heinz Koyser, Berlin-Tegel, Gorkistraße 114. — Verantwortlich für den Inhalt: Pressewart Horst Golz in Verbindung mit Wolfgang Herder. — Klischees: „Berliner Sport“ und „Berliner Turnzeitung“. Graph. Gestaltung der Umschlagseite: Wolfgang Herder — Druck: Buchdruckerei Erich Pröh, Berlin-Wittenau. — Auflage: 3000.

B



BERLINER BANK

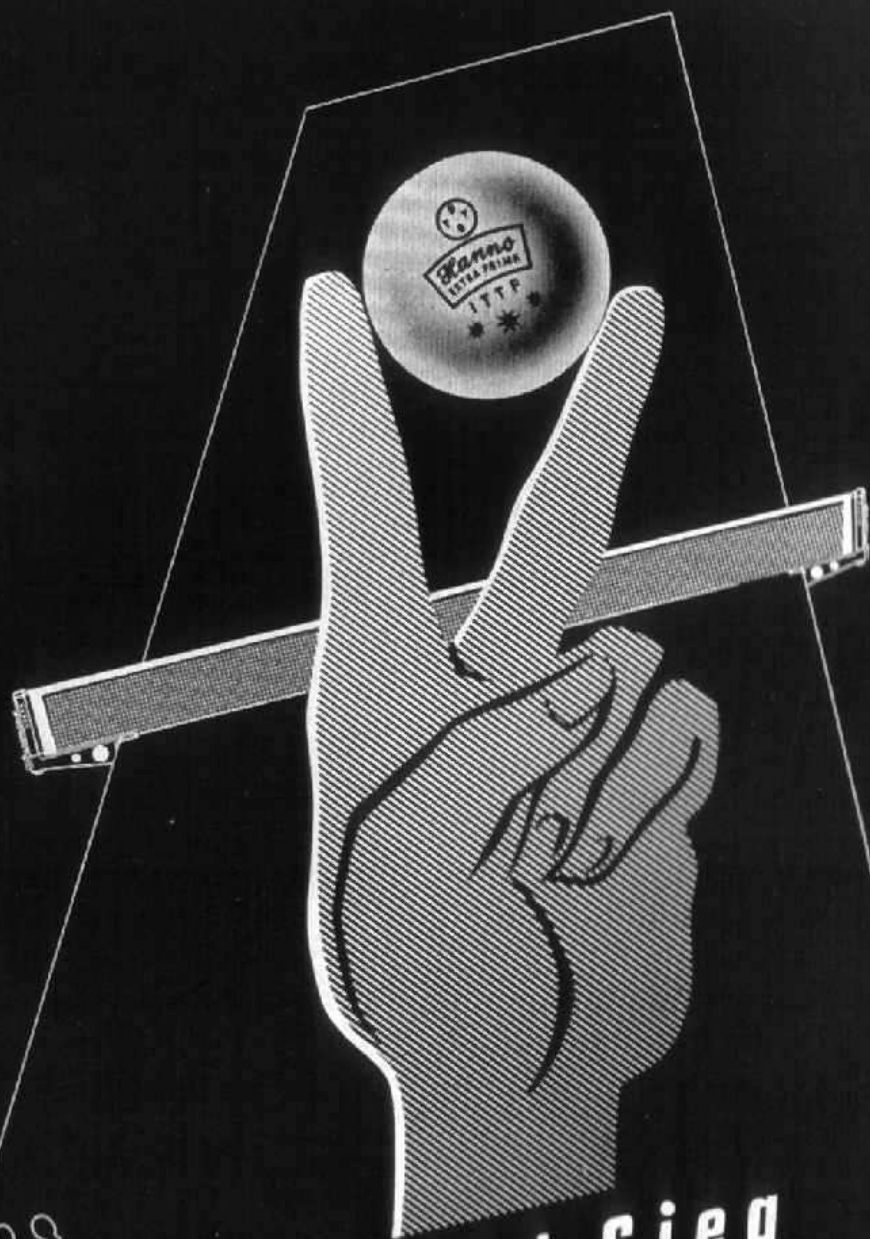
überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32

Telefon: 325151 Fernschreiber: 183441 Telegramme: Bankkredit Berlin

Repräsentanz in Frankfurt/M.:

Allgemeine Bankgesellschaft mbH, Neue Mainzer Straße 22, Tel.: 2 38 47



Satz und Sieg

mit **HANNO**